Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 258. für Anhalt und Thüringen **Jahrgang 194.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesches Sonntagsblatt. Illustrierte Beilage, Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirtschaftl. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechspaltige Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Mittwoch, 5. Juni 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Berlinerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Die zollpolitische Konferenz

d. h. die Besprechung der einzelnen Minister Preußens, Bayerns, Sachsens, Württembergs, Badens und Hessens über die Grundlagen unserer zukünftigen Handels- und Zollpolitik hat gestern Vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Bülow im großen Bundesrathssaale des Reichsamts des Innern ihren Anfang genommen. Für die Berathungen sind zwei Tage vorgesehen. Man zweifelt jedoch daran, daß in dieser Zeit die Besprechung wird zu Ende geführt werden können. Da die Berathungen selbst vertraulicher Natur sind, so dürfte bis auf Weiteres über das Ergebniß, abgesehen von den üblichen offiziösen Versicherungen größter Einmüthigkeit, nichts bekannt werden. Für gestern Abend hatte der Reichsschatzsekretär Frhr. v. Thielmann die Mitglieder der Konferenz zu sich eingeladen. Heute findet ein zollpolitisches Diner beim Reichskanzler statt.

Ueber den Verlauf der gestrigen ersten Sitzung der zollpolitischen Konferenz wird folgender amtlicher Bericht ausgegeben: Die zollpolitische Konferenz von Vertretern des Reiches und der größeren Bundesstaaten wurde durch den Reichskanzler Grafen von Bülow eröffnet. Außer dem Reichskanzler, der in Begleitung des Geh. Raths Frhrn. von Wilmowski erschienen war, nahmen folgende Herren Theil: Für das Reich: Staatssekretär des Innern, Staatsminister Graf von Posadowsky-Wehner, Direktor Wermuth, Geh. Reg.-Rath Wolffram, Geh. Reg.-Rath von der Borght, Staatssekretär des Reichs-Schatzamts Frhr. von Thielmann, Unterstaatssekretär von Fischer, Geh. Reg.-Rath Blau, Staatssekretär des Auswärtigen Amts Frhr. von Richthofen, Unterstaatssekretär von Mühlberg, Direktor von Koerner, Geh. Legat.-Rath Johannes; für Preußen: Staatsminister und Minister der Finanzen Frhr. von Rheinbaben, Geh. Ober-Finanzrath Rodatz, Staatsminister und Minister für Landwirthschaft von Podbielski, Geh. Reg.-Rath Kapp, Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe Moeller, Geh. Ober-Reg.-Rath Lufensky; für Bayern: Staatsminister der Finanzen Frhr. von Riedel, Staatsminister des Innern Frhr. von Feilitzsch, Ministerialrath Hoechstetter, Ober-Reg.-Rath Brettreich; für Sachsen: Staatsminister, Minister des Innern und Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Metzsch-Reichenbach, Staatsminister und Minister der Finanzen von Watzdorf, Geh. Rath Fischer, Geh. Finanzrath Nüger; für Württemberg: Staatsminister des Innern von Pischek, Staatsminister der Finanzen von Zeyer, Präsident von Schicker, Ministerialrath von Schneider; für Baden: Minister der Finanzen Buchenberger, Präsident des Ministeriums des Innern Schenkel, Ministerialdirektor Scherer, Ministerialrath Ballweg; für Hessen: Staatsminister und Minister des Großherzoglichen Hauses, des Aeußern und des Innern Rothe, Präsident des Ministeriums der Finanzen Gnauth, Gesandter Wirkl. Geh. Rath Dr. von Reidhardt.

Der Reichskanzler leitete die Berathung mit einer Ansprache ein, in der er ungefähr Folgendes ausführte: Bevor er die Konferenz eröffne, möchte er vor Allem seiner lebhaften und aufrichtigen Genugthuung Ausdruck geben, die Herren Chefs der zuständigen Verwaltungen aus den größeren Bundesstaaten hier versammelt zu sehen. Mit Freude begrüße er die geehrten Herren, einmal, weil er wisse, daß das große Werk des neuen Zolltarifs nur gewinnen könne durch Rücksprache mit so erfahrenen und so sachverständigen Staatsmännern, dann aber auch, weil er in dem Erscheinen der Herren einen Beweis erblicke für das so wünschenswerthe und nothwendige gute Einvernehmen unter den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten. Je vollständigere Uebereinstimmung hinsichtlich der wichtigsten Grundzüge der Tarifvorlage in ihren Besprechungen erreicht werde, umsomehr werde diese den wahren Bedürfnissen des deutschen Volkes dienen. Er sei überzeugt, daß diese Uebereinstimmung erreicht werden und daß auf diese Weise die Konferenz das Wohl des Reiches und aller seiner Glieder fördern werde.

Nachdem hierauf der bayerische Staatsminister Freiherr von Riedel namens der auswärtigen Vertreter den Dank für die Einladung zu dieser Konferenz, die gewiß vom besten Erfolg sein werde, ausgesprochen hatte, wurde in die Verhandlungen eingetreten. Die Berathung dauerte bis 1½ Uhr und wurde um 3 Uhr wieder aufgenommen. Ueber den Inhalt der Berathungen soll absolutes Stillschweigen bewahrt werden.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 5. Juni.

* Betreffs **Versorgung der Hinterbliebenen der Volksschullehrer** weist der Kultusminister in einer Verfügung an die königlichen Regierungen und an das Provinzial-Schul-Kollegium darauf hin, daß den Hinterbliebenen eines Lehrers, der vor Vollendung seines zehnten Dienstjahres stirbt, Wittwen- und Waisengeld bewilligt werden kann, wenn dem Lehrer auf Grund des Lehrerpensionsgesetzes bei vorhandener Bedürftigkeit ein Ruhegehalt hätte bewilligt werden können. Der Minister hat auch bestimmt, daß die Unterstützungs-Bedürftigkeit der Hinterbliebenen von Volksschullehrern stets von Amtswegen in allen denjenigen Fällen zu prüfen ist, in denen sie auf Grund des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 kein Wittwen- und Waisengeld oder, in denen die Wittwen ein Wittwengeld von weniger als 2.50 Mk. und die Vollwaisen ein Waisengeld von weniger als 84 Mark zu beanspruchen haben. Im Falle der Bedürftigkeit von Hinterbliebenen, die kein Wittwen- oder Waisengeld zu beanspruchen haben, weil der verstorbene Lehrer nicht zehn Jahre im Dienste gewesen, ist stets doch erst die Gewährung von Wittwen- und Waisengeld in Antrag zu bringen, bevor die Gewährung von laufenden Unterstützungen erwogen wird.

* Die Angelegenheit der **internationalen Zuckerkonferenz** hat den Verlauf genommen, der schon seit einigen Wochen mit Bestimmtheit zu erwarten war, da Rußland seine Theilnahme an neuen Besprechungen über die Abschaffung der Zuckerprämien direkt abgelehnt hat. Auch bei Frankreich ist nie der ernsthafte Wille vorhanden gewesen, seiner Zuckerindustrie die versteckten Prämien soweit zu entziehen, daß die Hauptausfuhrländer für Zucker, Deutschland und Oesterreich-Ungarn, sich mit den französischen Zugeständnissen hätten einverstanden erklären können. Was England betrifft, so hat es wohl seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, an neuen Verhandlungen in Brüssel theilzunehmen, aber es hat sich keinesfalls auf eine differentielle Behandlung der Zuckerausfuhr einlassen wollen. Wenn die belgische Regierung unter diesen Umständen es unterlassen hat, die Einladungen an die an der früheren Zuckerkonferenz betheiligten Länder abzusenden, so hat sie damit nur den Verhältnissen Rechnung getragen, welche sich aus den Vorbesprechungen ergeben haben und welche ein positives Ergebniß der Konferenz nicht erwarten lassen. Das System der Vergütungen für die Zuckerausfuhr wird daher vorläufig noch bestehen bleiben. Die „M. Z." bemerkt dazu:

Wir haben schon wiederholt die Auffassung zurückgewiesen, als müsse Deutschland mit der Aufhebung der Zuckerprämien vorangehen; es wäre doch mindestens sehr zweifelhaft, ob dieses Beispiel irgend welchen Einfluß auf die übrigen Zuckerländer ausüben würde. Die Folge einer solchen Maßnahme könnte nur sein, daß die deutsche Zuckerindustrie, die unbedingt auf die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse angewiesen bleiben wird, so erfreulich auch der innere Verbrauch von Jahr zu Jahr steigt, in eine schlechtere Lage im Vergleich mit den Industrien der anderen Länder geriethe. Gerade die Zuckerindustrie aber zu benachtheiligen, liegt für die Reichsregierung um so weniger Anlaß vor, als die Verbrauchsabgabe vom Zucker eine der festesten und ergiebigsten Einnahmequellen des Reiches und der Zuckerrübenbau das Rückgrat für einen großen Theil der deutschen Landwirthschaft geworden ist. Man kann zwar bedauern, daß es nach den jahrelangen Bemühungen nicht gelungen ist, das volkswirthschaftlich ungerechtfertigte Prämiensystem allgemein abzuschaffen, aber man wird der deutschen Zuckerindustrie nicht zumuthen dürfen, daß sie allein als Osterlamm dienen soll.

---

* Der **Kaiser** hörte am Montag, wie aus dem Neuen Palais bei Potsdam gemeldet wird, noch den Vortrag des Chefs des Marinekabinets, Vizeadmirals Freiherrn v. Senden-Bibran und empfing den württembergischen Staatsminister von Breitling in Audienz. Beide Herren wurden mit einer Einladung zur Frühstückstafel beehrt. Zur Abendtafel waren geladen Botschafter von Radowitz und Oberhofprediger D. Dryander. Gestern Morgen unternahmen beide Majestäten einen Spazierritt. Von 9 Uhr ab hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinets Grafen v. Hülsen-Haeseler.

* Wie bereits signalisirt, wird der **Kaiser** am 12. ds. Mts. Vormittags in Kiel eintreffen. Die Fahrt dorthin erfolgt mittelst Sonderzuges, Quartier wird der Kaiser auf dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm II." nehmen. Es findet auf dem Bahnhofe kein Empfang statt, jedoch werden sich der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, der Chef der Marinestation der Ostsee und der Stadtkommandant dort melden. Um 12 Uhr Mittags wird der Kaiser der Taufe des auf der Germaniawerft im Bau befindlichen Linienschiffes „E" anwohnen.

* Während der Dauer der diesjährigen **Kaisermanöver**, die zwischen dem I. und XVII. Armeekorps in der Zeit vom 7. bis 19. September zwischen Danzig und Dirschau stattfinden, wird der Kaiser an Bord seiner Yacht „Hohenzollern" Wohnung nehmen, die zu diesem Behufe bei der kaiserlichen Werft in Danzig vor Anker geht. Das kaiserliche Gefolge und die fürstlichen Gäste werden dagegen in Hotels und Privatlogis untergebracht werden; so wird u. A. Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, beim kommandirenden General v. Lentze wohnen. Am 7. September findet bei Königsberg Parade des I. Armeekorps und am 16. September bei Danzig Parade des XVII. Armeekorps statt. Wenngleich der Kaiser die ihm zu Ehren seitens der Provinzen Ost- und Westpreußen geplanten Festlichkeiten wegen Zeitmangels und aus Sparsamkeitsrücksichten abgelehnt hat, so beabsichtigt der Monarch dennoch, am 8. oder 9. September dem Landeshause in Königsberg einen Besuch abzustatten, und von der Provinz einen Ehrentrunk anzunehmen.

* **Personalnachrichten.** Wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, empfing der Reichskanzler Graf v. Bülow am Montag den württembergischen Ministerpräsidenten v. Breitling in längerer Unterredung. — Der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Rothe hat den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat „Excellenz" erhalten. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat der „Nordd. Allg. Zeitung" zufolge dem Staatssekretär des Auswärtigen Freiherrn v. Richthofen und dem Chef der Reichskanzlei v. Wilmowski das Großcomthurkreuz des Greifenordens verliehen. — Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Sterns zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub an den Inspekteur der dritten Ingenieur-Inspektion Generalleutnant Wagner, des Rothen Adler-Ordens zweiter Klasse mit Eichenlaub an den Kommandeur der 60. Infanterie-Brigade Generalmajor v. Usedom, des Sterns zum Kronen-Orden zweiter Klasse an den Kommandanten von Straßburg (Elf.) Generalleutnant Freiherrn v. Buddenbrock, des Kronen-Ordens zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe an den Brigadier der Gendarmerie-Brigade in Elsaß-Lothringen Oberst v. Schubla, des Kronen-Ordens zweiter Klasse an den Chef des Generalstabes des XV. Armeekorps Oberst v. Diest, den Kommandeur des 143. Infanterie-Regiments Oberst Kühne, den Kommandeur der 30. Feldartillerie-Brigade Oberst Conzen und den Oberst z. D. Wölki in Straßburg (Elf.), zuletzt in der 3. Ingenieur-Inspektion. — Der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, Staatsminister Vizeadmiral von Tirpitz begab sich gestern Nachmittag nach Danzig. — In München starb im Alter von 73 Jahren der auf juristischem Gebiete sehr bekannte Senatspräsident am Oberlandesgericht Dr. Eugen Ritter von Schneider.

* Der ehemalige Landtagsabgeordnete **Oekonomierath Otto Lamprecht** in Kl. Mutz bei Zehdenik ist im Alter von 64 Jahren verschieden. Derselbe hatte bis zum Beginn der jetzigen Legislaturperiode den Wahlkreis Ruppin-Templin im Abgeordnetenhause vertreten und der konservativen Fraktion sich angeschlossen. In der Fraktion genoß er wegen seiner Erfahrungen und Kenntnisse in landwirthschaftlichen Fragen großes Ansehen und war oft der Vertrauensmann derselben in wichtigen Kommissionen. Zum Reichstage war er bei den Neuwahlen Mitte der neunziger Jahre von den Konservativen aufgestellt worden, unterlag aber damals dem freisinnigen Kandidaten Lessing.

* Die Festansprache bei der **Enthüllungsfeier des Bismarckdenkmals** zu Berlin wird voraussichtlich der Vorsitzende des Komitees, Wirklicher Geh. Rath v. Levetzow, doch noch übernehmen.

---

* Zu dem Gesetzentwurf des Oberbürgermeisters Back-Straßburg i. E., **der bezweckt, daß in den Festungsstädten** denjenigen Grundbesitzern, die infolge Aufhebung der baulichen Beschränkungen in den Festungsrayons Vortheile haben, eine kommunale Sondersteuer auferlegt werden könne, haben inzwischen einige der in Betracht kommenden Stadtverwaltungen Stellung genommen. Danach stehen die Städte Posen und Magdeburg der lex Back durchaus ablehnend gegenüber. In Spandau ist der Magistrat für das Gesetz; die Stellung der Stadtverordnetenversammlung ist noch unentschieden; es macht sich jedoch eine starke Opposition dagegen geltend. Die Gegnerschaft wird besonders damit begründet, daß man durch solche Abgabe den Militärfiskus möglicherweise veranlasse, die ohnehin schon hohen Preisforderungen für das frei werdende Festungsgelände noch weiter in die Höhe zu schrauben.

* Im Rechnungsjahre 1900 sind im Deutschen Reiche an **Zöllen und Verbrauchssteuern** und anderen Einnahmen zur Anschreibung gelangt: Zölle 492 909 992 Mk. (gegen das Vorjahr — 1 185 053 Mark), Tabaksteuer 12 854 080 Mk. (+ 273 871 Mk.), Zuckersteuer und Zuschlag dazu 125 396 977 Mk. (+ 9 304 392 Mk.), Salzsteuer 49 662 004 Mk. (— 304 256 Mk.), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 23 462 277 Mk. (+ 1 358 110 Mk.), Verbrauchsabgabe von Bier und Zuschlag dazu 129 708 301 Mk. (— 1 471 363 Mk.), Brennsteuer 785 767 Mk. (— 207 800 Mk.), Brausteuer 32 863 364 Mk. (+ 672 155 Mk.), Uebergangsabgabe von Bier 4 143 660 Mk. (+ 1242 Mk.), Stempelsteuer für Werthpapiere 21 132 153 Mk. (+ 3 232 529 Mk.), für Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 14 307 491 Mk. (— 679 479 Mk.), für Privat-Lotterien 4 200 151 Mk. (+ 253 939 Mk.), Staats-Lotterien 25 947 606 Mk. (+ 7 977 148 Mk.), für Schiffsfrachturkunden 609 936 Mk. (+ 609 936 Mk.), Spielkartenstempel 1 613 003 Mk. (+ 30 134 Mk.), Wechselstempel-Steuer 13 026 000 Mark (+ 990 585 Mk.).

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Eine neue programmatische Erklärung.

Bei der gestrigen Fortsetzung der Berathung des Budgetprovisoriums im österreichischen Abgeordnetenhause ergriff Ministerpräsident von Körber das Wort, um die Parteien zum nationalen Frieden und zu gemeinsamer Arbeit im Dienste der kulturellen, materiellen und sozialen Aufgaben zu ermahnen. Ueber den Verlauf der Sitzung meldet der Telegraph Folgendes:

Zuerst sprach der Deutschfortschrittler Groß die Geneigtheit zum nationalen Friedensschlusse aus unter der Voraussetzung, daß die tschechische Bevölkerung ihre nationalen Eroberungsgelüste aufgebe. Nachdem der Sozialdemokrat Rieger gegen und Treuinfels Namens des Centrums für das Budgetprovisorium gesprochen hatte, hob Ministerpräsident von Körber hervor, er werde nicht erlahmen, das verfassungsmäßige Leben zu sichern, dem Gesetze für und gegen Jedermann Geltung zu verschaffen, das Ansehen der Volksvertretung, soweit es an ihm liege, zu mehren und die Verwaltung zeitgemäß, nur wohlwollend und mit Festigkeit zu führen. „Wir werden," fuhr der Ministerpräsident fort, „niemals gegen das deutsche Volk in Oesterreich, gegen kein Volk dieses Reiches regieren, wir wollen Gerechtigkeit für alle Völker. Darin erblicken wir unsere politische Ehre, die wir unbefleckt erhalten werden. Ein nationalpolitisches Programm mag wohl hohen Werth für einen national einheitlichen Staat haben, taugt jedoch nicht für ein Reich, dem so viele Nationalitäten angehören, wenn sich zu einer Spaltung in lauter schwache, einander bekämpfende Theile führen würde. Wir sind zu der Erkenntniß gelangt, daß die gemeinsamen Interessen aller Nationalitäten, ihre kulturellen, materiellen und sozialen Aufgaben zusammengefaßt und in den Vordergrund gestellt werden müssen, weil sie ohne Schädigung des nationalen Gedankens die Völker zu verbinden im Stande sind." Die Los von Rom-Bewegung berührend, betonte der Ministerpräsident, daß wirklich tiefgreifende, mit ernstlichen Gefahren verbundene Religionsbewegungen anders aufzuheben pflegten. Redner hält es für ausgeschlossen, daß die katholische Kirche in Oesterreich irgendwie bedroht sein könne, ihre Gewalt über die Herzen sei zu groß. Wenn dabei allerdings Ungesetzlichkeit unterlaufe, habe die Staatsverwaltung einzuschreiten, und die Regierung werde es gegebenen Falls daran nicht fehlen lassen. Ein Uebermaß von Polizei erscheine aber bedenklich und überdies bei solchen Bewegungen unwirksam. Die katholische Kirche könne sich ruhig auf ihre Kraft verlassen. Redner setze voraus, daß das patriotische Moment bei allen Parteien volle Berücksichtigung finde. Ueber

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190106052-10/fragment/page=0001

die budgetären Konsequenzen des Regierungsprogramms erklärte der Ministerpräsident, daß die Regierung ein Defizit in den Staatshaushalt nicht werde eingehen lassen. (Beifall.) Er betonte die Nothwendigkeit eines definitiven nationalen Friedensschlusses zwischen den Parteien. Die Volksvertretung, welche eine mächtige Lebenskraft zur wirthschaftlichen Wiederaufrichtung des Reiches gefunden habe, werde sich nicht den Ruhm entgehen lassen, die politische Ordnung wiederhergestellt zu haben. Die Regierung habe keine höhere Pflicht, als die Wege hierzu zu ebnen. (Lebhafter Beifall im ganzen Hause.) Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, wurde die Verhandlung abgebrochen und die Sitzung um 1 Uhr Nachts geschlossen.

Das charakteristische Moment der Auslassungen des österreichischen Ministerpräsidenten ist wohl in dem Hinweis zu erblicken, daß Oesterreich kein einheitlicher nationaler Staat ist, daß darum auch ein nationalpolitisches Programm nur zu nationalen Trennungen und zur Unterdrückung gewisser Nationalitäten zu Gunsten anderer führen würde. Mit Recht hob v. Körber demgegenüber hervor, wie die vielerlei Arbeiten auf kulturellem und sozialem Gebiet ein weites, allen Nationalitäten gemeinsames Arbeitsfeld eröffneten. Der jetzige Ministerpräsident verschmäht es, die Methode gewisser Vorgänger zu befolgen, die unter „Regieren" eine Bekämpfung der einen Nationalität durch die andere verstanden und dementsprechend auch ihres Amtes walteten. Verschiedene Wiener Blätter besprechen bereits die Rede des Ministerpräsidenten. Sie sind einmüthig in der Auffassung derselben als einer hoch bedeutsamen, politisch folgenschweren Kundgebung und heben insbesondere die Parole „Gerechtigkeit für alle Völker in Oesterreich", sowie die Erklärung des Ministerpräsidenten hervor, weder gegen die Deutschen noch gegen eine andere Nation regieren zu wollen. Auch der gegenüber der „Los von Rom-Bewegung" vom Ministerpräsidenten eingenommene Standpunkt findet in den Blättern Zustimmung.

Frankreich.

Vom Ministerrath. — Vom Staatsgerichtshof.

Im gestrigen Ministerrathe theilte der Minister des Aeußeren, Delcassé, eine Depesche des Konsuls François mit, in der er seine Ankunft in Pünnan angiebt, wo er, wie gemeldet, von dem Vizekönig und den Militär- und Civilbehörden begrüßt wurde; auch die Bevölkerung bereitete ihm einen ausgezeichneten Empfang, so daß Hoffnung auf den Erfolg der zugesandenen industriellen Unternehmungen vorhanden ist.

Weiter theilte Delcassé mit, daß der marokkanische Minister, der die Ausführung der von Frankreich verlangten und vom Sultan zugestandenen Schadensersatzansprüche sichern soll, heute in Tanger erwartet werde und daß der Kaid der Heddamas, der für die Ermordung des Franzosen Pouzet verantwortlich gemacht wird, festgenommen worden sei.

Es verlautet, der Senatspräsident werde den Staatsgerichtshof auf den 24. d. M. einberufen. Er schließt sich der Anschauung an, daß der Prozeß gegen den Grafen de Lur-Saluces als Fortsetzung des Prozesses gegen Déroulede und Marcel Habert zu gelten habe. Es wird daher der am 4. September 1899 gebildete Staatsgerichtshof auch den Grafen de Lur-Saluces abzuurtheilen haben, und der Gerichtshof wird aus denselben Senatoren wie damals zusammengesetzt sein. Man glaubt, daß die Verhandlungen über das Vereinsgesetz nur noch zehn bis zwölf Sitzungen in Anspruch nehmen und bis zum 24. d. M. beendet sein werden.

Belgien.

Vom Kongostaat.

Wie die „Indépendance Belge" meldet, hat der Ministerrath beschlossen, die Frist für die Uebernahme des Kongostaates auf zehn Jahre festzusetzen. Die Frage der Uebernahme der Eisenbahn sei nicht verhandelt worden.

Schweden.

Die Session des Reichstags ist gestern durch den König geschlossen worden.

Türkei.

Die fremden Advokaten.

Die türkische Regierung hat den in der Türkei zugelassenen Advokaten untersagt, vor türkischen Gerichten zu plaidiren, falls sie nicht ein Zeugniß einer türkischen Rechtsschule besitzen. Die in Konstantinopel ansässigen fremden Advokaten sind zusammengetreten, um über gemeinsam zu unternehmende Schritte zu berathen.

Nordamerika.

Parlamentarisches.

Das Kabinet hat entschieden, daß keine Nothwendigkeit für eine besondere Tagung des Kongresses vorhanden ist. Der Sekretär Mac Kinleys, der diesen Beschluß bekanntgab, sagte, der Präsident habe Entscheidung dahin getroffen, daß die bestehende Lage es weder erforderlich mache noch rechtfertige, den Kongreß im Sommer einzuberufen, oder in der bisher bezüglich der Philippinen befolgten Politik irgend einen Wechsel eintreten zu lassen.

China.

Wegen der Untersuchung über den gemeldeten Vorfall in der Taku-Straße zu Tientsin hat der Feldmarschall Graf Waldersee die Abreise von Tientsin verschoben. Der „Standard" schreibt:

So bedauernswerth die letzte Ruhestörung in Tientsin auch ist, so kann sie doch dazu dienen, Europa daran zu erinnern, wie sehr es dem ausgezeichneten alten Soldaten verpflichtet ist, dem es, allen furchtbaren Schwierigkeiten zum Trotz gelang, die vorhandene Reibung auf ein Mindestmaß zu verringern. Der Bericht von den guten Diensten des deutschen Offiziers, der durch sein rasches Einschreiten die Ruhestörung beendete, liest sich wie ein Gleichniß der von dem Feldmarschall geleisteten Dienste. Es spricht sehr für die Geschicklichkeit und den Einfluß des Grafen Waldersee, daß wir am Ende der langedauernden Besetzung Friedensstörungen nur als Ausnahmen von der herrschenden Regel der Eintracht und Nachsicht betrachten können. Wir dürfen auch unserer Anerkennung des Werthes der deutschen Hegemonie in Petschili noch weitere Ausdehnung geben. Ein- oder zweimal haben die Einflüsse politischer Intrigue zu so gespannten und so kritischen Beziehungen geführt, daß eine außerordentliche Ausübung der ruhestiftenden Autorität des Grafen Waldersee von Nöthen war, um einen ernstlichen Bruch abzuwenden. Ueberhaupt gelang es ihm, seine Kollegen zusammenzuhalten. Diejenigen, welche unter seinem Vorsitze Berathungen abhielten, lernten einander achten, und in vielen Fällen führte die Eintracht zu herzlicher Freundschaft.

Sehr sonderbar, um nicht zu sagen lächerlich, berührt ein Wuthanfall, den die „Times" jetzt noch ganz nachträglich über das Oberkommando des Grafen Waldersee bekommen hat. Das Blatt wagt zwar nicht, die Leistungen des Feldmarschalls selbst herunterzusetzen, aber es läßt seine schlechte Laune an den Leuten aus, die an der entsetzlichen Thatsache Schuld sind, daß überhaupt britische Truppen unter deutschem Oberbefehl gestanden haben. Der eigentliche Grund des Aergers wird wohl der Umstand sein, daß ungeachtet des Abzugs des Gros der deutschen Truppen doch einige hundert Mann in Shanghai bleiben. Diesem Platze ist also endgiltig der Charakter einer englischen Domäne genommen, den man ihm in England gern erhalten hätte. Die griesgrämigen Ausführungen der „Times" werden durch folgendes Telegramm mitgetheilt:

London, 4. Juni. Die Tientsiner Affäre und Waldersees Abreise aus Peking geben der „Times" Anlaß zu einem Angriff auf letzteren. Das Blatt erklärt: Der Plan, die Truppen unter ein einziges Oberkommando zu stellen, habe die durch den Zwischenfall bewiesenen Gefahren nicht beseitigt; das Experiment habe weder Englands politisches noch militärisches Prestige gefördert. Man könne Waldersee nicht dafür tadeln, er sei deutscher Offizier und betrachte sein Verhältniß zu den fremden Truppen vom Standpunkt eines deutschen Offiziers. Die englische Regierung hätte dies vorhersehen und Bedingungen an das Arrangement knüpfen sollen; dagegen überließ sie Waldersee die eigene Auslegung seiner Machtbefugniß. Die Franzosen, Amerikaner, Russen und Japaner entzogen ihre Truppen seiner Kontrole, und das Resultat sei gewesen, daß das britische Kontingent, welches das größte von allen war, die einzige nichtdeutsche Truppe unter Waldersees Oberbefehl gehlieben. Waldersee habe sie wie eine deutsche Truppe behandelt, sein Stab war deutsch und die attachirten ausländischen Offiziere seien über die Bewegungen ihrer eigenen Truppen nicht zu Rathe gezogen worden. Verschiedentlich hätten die Deutschen sogar von englischen Offizieren mit den Chinesen abgeschlossene Verträge außer Kraft gesetzt. Waldersee habe zweifellos gethan, was er für Recht hielt, aber das System, britische Truppen unter einen ausländischen Kommandeur zu stellen, fördere offenbar britische Interessen nicht.

Die „Nordd. Allg. Ztg." theilt mit: Nachdem die zwischen den Mächten und China geführten Verhandlungen in den Hauptpunkten zu einem grundsätzlichen Abschluß gediehen sind, ist die im Juli vorigen Jahres eingeführte Ueberwachung des telegraphischen Verkehrs der chinesischen Gesandtschaft zu Berlin aufgehoben.

Nachdem der Stand der Verhandlungen mit China jetzt theilweise zur Räumung von Petschili geführt hat, hat der Kaiser dem Gesandten in Peking, Dr. Mumm von Schwarzenstein, den Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern und dem Geh. Legationsrath im Auswärtigen Amt, Klehmet, den Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

Laut einer Meldung der „Times" aus Shanghai verlautet dort, der Gouverneur der Provinz habe von Singanfu die Mittheilung erhalten, daß der auf seine Provinz entfallende Beitrag zur Zahlung der Kriegsentschädigung drei Millionen Taels betrage. Es bleibe ihm überlassen zu sehen, wie er das Geld beschaffe. Das Blatt bemerkt hierzu, wenn eine solche Bestimmung erlassen sei, könne man mit Sicherheit auf eine bedeutende Erhöhung der Einfuhrzölle für nach dem chinesischen Binnenlande bestimmte Waaren rechnen, und das würde zu einer wahren Zerrüttung des Handels führen.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" erfährt aus Berliner politischen Kreisen, die deutsche Regierung sähe es am liebsten, wenn ein französischer General als Nachfolger Waldersees ernannt würde. Dementsprechende Vorschläge seien bereits von Berlin aus den Mächten unterbreitet worden.

Der Krieg in Südafrika.

Die Gerüchte über eine neuerliche von englischer Seite ausgehende Wiederaufnahme von Friedensverhandlungen erhalten sich hartnäckig. Die Lage der Briten in Südafrika ist eine verzweifelte. Lord Kitchener telegraphirt aus Pretoria von gestern:

Oberst Dixon berichtet, daß an dem Kampfe bei Blakfontain 1450 Engländer mit sieben Geschützen betheiligt gewesen sind. Die Truppe habe sich auf dem Rückmarsche nach dem Lager bei Blakfontein befunden, als der Feind, gedeckt durch das Terrain, plötzlich das Feuer auf die Nachhut eröffnet habe, die aus 230 Mann Yeomanry und 100 Mann vom Derbyshire-Regiment mit zwei Geschützen von der 28. Batterie bestand. Es gelang den Buren, sich eine Zeit hindurch der Geschütze zu bemächtigen; als aber das Gros der englischen Truppen in den Kampf eingriff, wurden die Geschütze wieder genommen. Der Feind wurde vertrieben (?!) und die Stellung erobert. Auf englischer Seite sind gefallen sechs Offiziere und 51 Mann; sechs Offiziere und 115 Mann wurden verwundet; ein Offizier und sieben Mann werden vermißt. 41 Buren wurden todt auf dem Schlachtfelde zurückgelassen; von weiteren Verlusten der Buren sei ihm nichts bekannt. Lord Kitchener bemerkt, es seien sofort Verstärkungen nach Blakfontein entsandt worden.

Nach der amtlichen Bekanntgabe der Kapregierung über die Lage in der Kapkolonie hat Kruitzingers Kommando, durch einige andere Burenkommandos verstärkt, mit im Ganzen etwa 700 Mann die Bahnlinie südlich von Stormberg überschritten. Die Buren wurden bei Molteno zurückgeschlagen (?) und greifen jetzt Jamestown an. Ein anderes Kommando steht südlich von Ventersdad; zu demselben stießen neuerdings 100 vermuthlich von Seyman beschlagene Buren, die den Oranjefluß bei der Brebel-Drift und die Bahnlinie bei Achtertang überschritten. Außerdem befinden sich kleine Kommandos in den Bezirken Fishriver und Maraisburg.

Gegenüber dem in London verbreiteten Gerücht, das Kriegsamt habe nicht alle ihm in letzter Zeit vom Kriegsschauplatz in Südafrika zugegangenen Mittheilungen veröffentlicht, erläßt jetzt das Kriegsamt eine Erklärung, in der es feststellt, daß alle Meldungen, die ihm über die Gefechte der jüngsten Zeit in Südafrika von Lord Kitchener zugegangen seien, auch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurden. — Das mag ja sein. Lord Kitchener hat dann aber nicht von allen Gefechten Meldung gemacht.

Die „Times" meldet aus Madras in Indien, ein Transport von 500 kriegsgefangenen Buren sei dort eingetroffen und am Abend mit der Eisenbahn nach Trichinopoly geschafft worden.

Nach einem Telegramm der „Daily Mail" aus Pretoria ist eine militärische Kommission ernannt worden, um alle Ersatzansprüche wegen der durch britische Truppen in Südafrika angerichteten Schäden in Erwägung zu ziehen. Es sind bereits 3000 Anforderungen auf Schadenersatz erhoben worden, deren Betrag eine Million Pfund übersteigt.

(Siehe auch unter „Telegramme".)

Telegramme.

Bochum, 5. Juni. Auf der Zeche Kaiser Friedrich der Große erstickten ein Steiger und zwei Bergleute durch Gase.

Fulda, 5. Juni. Beim Neubau der Artillerie-Kaserne stürzten mehrere Maurer von einem Dache; einer ist todt, zwei sind schwer verletzt.

Lübeck, 5. Juni. Der frühere Oberpräsident von Schleswig-Holstein v. Steinmann ist gestern Nachmittag hier gestorben.

London, 5. Juni. Kitchener meldet aus Pretoria vom 4. Juni: Jamestown ergab sich den Buren am 2. Juni Vormittags. Nach vierstündigem Kampfe wurden die Stadtwache und die städtischen Freiwilligen überwältigt, bevor Hilfstruppen eintreffen konnten. Unsere Verluste sind 3 Todte und 2 Verwundete, die Verluste der Buren sollen größer gewesen sein. Die Vorräthe wurden von den Buren erbeutet, die Garnison wurde freigelassen. Ich habe General French mit den Operationen in der Kapkolonie betraut. Der Feind greift Dixons Kolonne in Stärke von 200 Mann unter Kamp an.

Aus Nah und Fern.

Des russische Kaiserpaar in Darmstadt. Im großherzoglichen Jagdschloß Wolfsgarten bei Darmstadt sind zur Aufnahme des russischen Kaiserpaares bedeutende bauliche Aenderungen und Neueinrichtungen getroffen worden, da der Raum zwar sehr gemüthlich, aber doch beschränkt war. Die großherzogliche Familie ist bereits dahin übergesiedelt, und sind die Vorbereitungen zum Empfang in dem dem russischen Herrscherpaar so lieb gewordenen idyllischen Plätzchen getroffen. Der Besuch ist nach Eintreffen des erwarteten freudigen Ereignisses vorgesehen, sobald die Verhältnisse die Reise gestatten.

Zur Mörchinger Offizierstragödie. Oberleutnant Rüger, welcher wegen Tödtung des Hauptmanns Adams vom Kriegsgericht der 33. Division in Metz zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde war, welche Strafe das Oberkriegsgericht des 16. Armeekorps auf eingelegte Berufung auf sechs Jahre Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere herabminderte, hat nunmehr, da das Urtheil rechtskräftig geworden ist, durch seinen Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Gregoire ein Gnadengesuch an den Kaiser gerichtet, um hierdurch die Umwandelung der Zuchthaus- in Gefängnißstrafe zu erwirken. Die seitens Rügers gegen das oberkriegsgerichtliche Urtheil eingelegte Revision wurde bekanntlich am 25. v. Mts. vom Reichsmilitärgericht als unbegründet verworfen.

Vergiftung durch Arsenwasserstoffgas. Ein Telegramm aus Breslau meldet: Beim Füllen buntfarbiger Luftballons für Kinder mit Arsenwasserstoffgas sind sieben Italiener schwer erkrankt. Von diesen sind der Handelsmann Zazzi und zwei seiner Gehilfen infolge der Gasvergiftung gestorben. Seine Ehefrau und sein Sohn sowie zwei weitere Gehilfen sind noch schwer krank.

Die englische Torpedojäger-Flottille, die einige Tage auf der Wilhelmshavener Rhede gelegen hat, ist gestern nach Kiel in See gegangen.

Ein sensationeller Selbstmord wird aus Paris gemeldet: In der Umgebung von Paris erschoß sich gestern Nachmittag im Eisenbahnwaggon der Marquis Boisé de Courcenay, der in einem Pariser Vorort wohnte. Der Marquis, der 58 Jahre alt war, hatte zwei Söhne, von denen der eine in der Burenarmee mitgefochten hat und sich jetzt auf Ceylon als Gefangener befindet. Die Bahnbeamten fanden beim Oeffnen des Wagens die blutüberströmte Leiche des Marquis, daneben einen Revolver. Auf dem Sitz lag ein Brief, worin der Marquis erklärte, daß er sich das Leben nehme, weil er an einer unheilbaren, schmerzhaften Krankheit leide.

Blitzschlag. Gestern schlug der Blitz, wie dem „Bresl. Gen.-Anz." aus Myslowitz gemeldet wird, an der polnischen Grenze in einen Ackerwagen und tödtete fünf auf dem Wagen befindliche Feldarbeiterinnen. Die Pferde wurden gleichfalls vom Blitz erschlagen.

Bergarbeiterstreik. In Engis bei Lüttich sind 500 Grubenarbeiter in den Ausstand getreten. Die Streikenden veranstalteten gestern Abend Exzesse, wobei 7 Personen verhaftet wurden.

Gegen etwa 50 Heirathsaussteuerungsvereine in Südungarn, welche seit zwei Jahren arme Spargeldereinleger, welche nach vielen Tausenden zählen, um mehr als eine Million Kronen schädigten, hat das ungarische Ministerium das strafgerichtliche Verfahren angeordnet.

Sonnenstich. Am letzten Sonntag erkrankten in Paris zwölf Personen am Sonnenstich, fünf derselben sind bereits gestorben.

Der Verein deutscher Lokomotivführer und Heizer, welcher gestern seine 23. Generalversammlung in München abhielt, wählte als Ort für die nächste Generalversammlung Berlin.

Unwetter. Gestern Nachmittag ging über die Stadt Versecz (Ungarn) und dessen Umgebung ein einstündiger, mit Hagel verbundener Wolkenbruch nieder. Das Wasser drang in mehr als hundert Häuser ein und schwemmte mehrere Brücken fort. Durch den Hagel wurden die Saaten, sowie Obst- und Weingärten verwüstet. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Dynamit-Explosion. Man meldet uns aus New-York: In einer Grube bei Iron Mountain (Michigan) ereignete sich durch unglücklichen Zufall eine Dynamit-Explosion. Durch die infolge derselben entstandenen Gase wurden acht polnische und italienische Arbeiter getödtet.

Feuerspeiender Berg in Frankreich? Aus Gap im Departement Hautes Alpes wird dem „Petit Journal" gemeldet, daß sich auf dem Gipfel des Feraudberges plötzlich ein Krater gebildet hat, dem große Rauchmassen entströmen. Unter der Bevölkerung herrscht starke Beunruhigung.

Der deutsche Dampfer „Helwetia" ist am Eingange des Hafens von Havana aufgelaufen und muß leichtern.

Evangelischer Verein der Provinz Sachsen.

II (Schluß).

-η. Halle, 4. Juni.

In der heutigen Hauptversammlung widmete der Vorsitzende Sup. Saran-Halle dem verstorbenen Prof. D. Beyschlag einen ehrenden Nachruf. Beyschlag habe im Jahre 1873 den Provinzial-Verein gestiftet, dessen geistiger Führer er dann bis an seinen Tod geblieben sei; aber nicht bloß durch das Wort in zahlreichen geist- und inhaltvollen Vorträgen habe dieser Mann, dem es am Herzen gelegen habe, die Lebens- und Glaubens-Kräfte unseres Volkes entwickeln zu helfen, deren Entfaltung in unserer Zeit vom Ultramontanismus und vom Nihilismus schwer bedroht seien, für den evangelischen Verein gewirkt, sondern auch vor Allem mit der Feder in den „Deutsch-evangelischen Blättern", in denen er es oft ausgesprochen, daß Theologie und Wissenschaft, Beten und Arbeiten nicht unversöhnliche Gegensätze seien, sondern vielmehr ausgeglichen werden müßten, wenn die geistigen und sittlichen Güter unseres Volkes intakt bleiben sollten. Alsdann müsse Beyschlag den Mitgliedern des Vereins als Vorbild dastehen, furchtlos und treu zur Fahne der evangelischen Freiheit zu stehen, am synodalen Aufbau der Landeskirche mitzuarbeiten, und den Herrn zu bitten, daß er viele solcher Arbeiter in seine Ernte sende. Nachdem die Versammlung das Andenken des Heimgegangenen in der üblichen Weise geehrt hatte, wurde mitgetheilt, daß der Vorstand an Stelle seiner verstorbenen Mitglieder Prof. Beyschlag und Sup. Wolff-Halle sich durch Zuwahl von Prof. D. Kautzsch und Oberprediger Prof. Schmidt-Halle ergänzt und weiter beschlossen habe, für den im Herbst d. J. aus dem Amte scheidenden und aus der Provinz verziehenden Sup. Rabe-Erxleben Pastor Kulisch-Zorbau zuzuwählen.

Es folgte dann der angekündigte Vortrag des Professors D. Reischle-Halle über kirchliche und unkirchliche Theologie. Derselbe ging von dem Hinweis aus, daß es nicht an Zweifeln gefehlt habe, ob man die Prädikate „kirchlich" und „unkirchlich" überhaupt in Bezug auf die Theologie anwenden könne. Vor Kurzem habe ein Professor der Theologie mit Nachdruck betont, daß diese Verbindung abzulehnen sei, indem die Theologie als Wissenschaft nicht nach der Kirche schielen, nicht liberal, positiv oder vermittelnd sein wollen dürfe, sondern nur zu arbeiten habe. Dagegen laffe sich der Einwand erheben, daß die Kirche Recht und Pflicht habe, nach der Ausbildung ihrer künftigen Diener zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190106052-10/fragment/page=0002

fragen, die wissenschaftliche Theologie auch allen Grund habe, sich auf den Boden der Kirche zu stellen. Weiter sei bekannt, daß ein katholischer Dogmatiker die Forderung gestellt habe, daß auch die Theologie der akademischen Freiheit der Forschung und Lehre wie jede Wissenschaft müsse gerecht werden können; die Folge seiner Abweichungen von der katholischen Dogmatik sei gewesen, daß seine Bücher auf den Index gesetzt, der Besuch seiner Vorlesung verboten sei, worauf er sich der Entscheidung der Kirche gefügt habe, die so nur kirchliche Theologie in schroffster Form verlange. In den Kreisen der evangelischen Vereinigung werde man weder jegliche Rücksicht der Theologie auf die Kirche ablehnen, noch dieselbe ganz nach den Vorschriften der Kirche arbeiten sehen wollen, wie es in der katholischen Kirche für die Dozenten unkehlbar nöthig sei, sich der Entscheidung des kirchlichen Lehramtes zu fügen; vielmehr werde man dafür sein, daß eine Vermittelung stattfinde, und zwar keine gesuchte, sondern eine solche zwanglos aus dem Wesen der Sache heraus sich ergebende. Der Redner legte nun die Begriffe „Kirche" und „Theologie" dar und kam zu dem Schluß, daß unter Berücksichtigung der evangelischen Auffassung die Theologie insofern kirchlich sein müsse, als sie auf dem Boden der wahren Kirche, der Vereinigung der wahrhaft gläubigen Christenheit stehen müsse, die wirklich seit Jesu Zeit auf Erden bestehe und die Vorbedingung für jede rechtliche Gemeinschaft der Kirche sei, deren Formen durch christliche Persönlichkeiten hervorgebracht seien zum Zweck der Erhaltung der Reinheit des Evangeliums. Wohl könne die gläubige Christenheit bestehen ohne theologische Arbeit, aber doch werde diese aus jener hervorwachsen, um die Grundlagen des christlichen Glaubens als der einzigen Religion, der nach Gottes Willen einst die ganze Menschheit angehören solle, darzulegen, und den Inhalt des Evangeliums zu prüfen, was ihm zugehöre und was ihm fremd sei, sowie die richtigen Wege zu seiner Ausbreitung von denen, welche nicht dem Ziele zuführten, zu scheiden. Eine Fülle von wissenschaftlicher Arbeit der Apologetik, Exegese, historischen Forschung, Dogmatik und Ethik wie der praktischen Theologie ergebe sich so, darunter nicht wenige kritische Arbeit, aber diese auch nur bestimmt, der wahren Christenheit und den mit ihr erwachsenen rechtlichen Gemeinschaften zu dienen. Es müsse ein gemeinsames Wirken der rechtlich geordneten Kirche und der Theologie eintreten, jedoch unter dem Charakter freien Zusammenwirkens. Allerdings werde dieses Verhältniß in voller Reinheit nie zu erzielen sein, Konflikte seien unvermeidlich, da weder die Theologie noch die Kirche stets das seien, was sie sein sollten. Im Einzelnen legte dann der Redner eine ganze Reihe von Ursachen solcher Konflikte dar, wie er andrerseits die zur Lösung derselben in Vorschlag gekommenen Mittel kritisch beleuchtete und manche als höchst bedenklich kennzeichnete. Er betonte schließlich, daß am meisten auch der Appell an beide Seiten fruchten werde, in rechter Weise bemüht zu sein, der wahren Christenheit zu dienen, das Mißtrauen gegen einander fallen zu lassen und den Geist der Wahrheit von oben zu erbitten, der alle Kämpfe zum Guten enden lassen werde. An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich noch eine wesentlich zustimmende Besprechung.

Provinz Sachsen und Umgebung.

+ **Liebenwerda**, 4. Juni. (Waldbrände. — Blitzschaden. — Lehrerstelle.) Zahlreiche Waldbrände haben in den letzten Tagen stattgefunden. Im Königl. Forst zu Uebigau wurde ca. ein Morgen am Boden lagernde Streu vernichtet, ein Weitergreifen des Brandes aber verhütet. In Großmehlen wurden ca. zwei Morgen Bestand der Besitzer Schütze, Hoffmann und Staubisch vernichtet, ferner brannte es im Forst zu Kleinfmehlen, wo indessen größerer Schaden nicht entstand. Auch an anderen Stellen sollen Waldbrände aufgetreten sein. — Bei dem gestern über Großmehlen niedergegangenen überaus heftigen Gewitter wurde das Wohnhaus des Gärtners Gisleben durch Blitzschlag vernichtet. Auch in Ortrand hat das Gewitter vielen Schaden angerichtet. Mehrere Bäume wurden vom Blitz zerspliittert, der Kerne Regen, untermischt mit Hagelschlag, hat stellenweise arg gehaust. — Lehrer Grätz aus Jessen ist nach Hohenleipisch versetzt worden.

♁ **Nordhausen**, 4. Juni. (Zum Streike der Tabaksarbeiter. — Schwerer Unglücksfall.) Die hiesigen Tabaksfabrikanten haben beschlossen, auf die Bedingungen der ausständigen Tabaksarbeiter unter keinen Umständen einzugehen. Den Schiedsspruch des Einigungsamtes des Gewerbegerichts finden die Tabaksfabrikanten für sich unannehmbar, als von einer Wiedereinstellung sämmtlicher ausständiger Tabaksarbeiter nicht die Rede sein könne, da es Ehrensache der Fabrikanten sei, die ausgelassenen Arbeiter auch nach Beendigung des Ausstandes weiter zu beschäftigen. Die Fabrikanten sind durch die noch vorhandenen Vorräthe von Kautabakfertigpinnst noch für mindestens ein halbes Jahr gedeckt und durch die noch vorhandenen und neugewonnenen Arbeiter werden so viel Kautabakfertigkeiten produzirt, daß der Tagesversandt, wenn auch nur in Postpacketen, seinen regelmäßigen Fortlauf nehmen kann. (Jeder Verkäufer erhält nur so viel zugeschickt, als er gerade bedarf.) — Der hiesige 18jährige Gymnasiast Schließer, ältester Sohn des Rittergutsbesitzers Sch. im Nachbardorfe Großwechsungen, war am vergangenen Sonntage auf Besuch bei seinen Eltern. Dort wollte er mit einem Revolver nach Sperlingen schießen. Als der Revolver versagte, suchte er die Ursache des Versagens zu erforschen und hielt die Waffe vor das Auge, um in den Lauf hineinzusehen. In diesem Augenblicke ging der Schuß los und die Kugel drang dem Jüngling in den Augapfel und zerstörte das Auge vollständig. Leider ist auch der Sehnerv verletzt, sodaß zu befürchten steht, daß auch die Sehkraft des anderen Auges verloren geht. Der Unglückliche wurde der Klinik des hiesigen Augenarztes Dr. Vollmer zugeführt.

2. **Brocken**, 4. Juni. (Wetter.) Am 2. Juni (Sonntag) +2° C. Morgens fast wolkenloser Himmel, herrlicher Sonnenaufgang, herrliche Fernsicht. Vormittags trat etwas Bewölkung auf. Mittags +18° C. Schwacher Südwind. Nachmittags anfangs herrliche Fernsicht bei geringer Bewölkung. Später ziehender dichter Nebel. Gegen Abend aufklärend. Sonnenuntergang prächtig. Nachts sternklar. — Am 3. Juni +3° C. Dicht bewölkt. Geringe Aussicht. Mittags +10° C. Nachmittags zeitweilig Nebel. Es fiel etwas Regen. — Am 4. Juni +3° C. Dicht bewölkt. Geringe Aussicht. Schwacher Südwind. Vormittags dichter Nebel. Der Touristenverkehr ist enorm angewachsen. Es kommt häufig vor, daß nicht alle übernachten können.

— **Oschersleben**, 4. Juni. (Ertrunken.) Der Chokoladenarbeiter Großhaus, 22 Jahre alt, ist beim nächtlichen Baden in der Badeanstalt ertrunken. (Magd. Ztg.)

— **Magdeburg**, 4. Juni. (Ein großes Feuer) entstand in der Nacht zum Dienstag gegen 12 Uhr auf dem in der Sudenburg, Helkestraße 4, belegenen Märkerschen Grundstück. Beim Eintreffen der Feuerwehr standen von dem alten, aus Fachwerk erbauten umfangreichen Wohngebäude der ganze Dachstuhl und einige Räume des Dachgeschosses in hellen Flammen. In dem Gebäude wohnten neun Familien; die im Dachgeschoß wohnenden fünf waren dermaßen in tiefem Schlaf vom Feuer überrascht worden, daß den Meisten der Rückzug über die Treppe bereits abgeschnitten war. Die in dem Nebengebäude auf demselben Grundstück wohnenden Nachbarn und einige hinzugeeilte Leute stellten schleunigst Leitern auf, sodaß ein großer Theil, wenn auch nur halbgekleidet, aber unversehrt ins Freie gelangen konnte. Drei Mitglieder der am meisten gefährdeten Familie Fricke, ein junger Mann von 20 Jahren, sowie dessen Schwestern von 13 und 18 Jahren, sprangen aus den Fenstern des Dachgeschosses auf hinuntergeworfene Betten und zogen sich dermaßen Verstauchungen der Beine zu, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Beim Eintreffen der Wachen waren sämmtliche Bewohner gebergen. Das Feuer wurde, nachdem die Oberfeuermänner mit ihren Mannschaften unter Leitung beider Brandmeister die Treppe hinauf und mittelst Leitern durch die Fenster hineingedrungen waren, in energischer Weise von allen Seiten angegriffen, so daß es bald gelang, es auf die vorgefundene Ausdehnung zu beschränken. Die meisten Familien sollen sehr niedrig oder wohl gar nicht gegen Brandschaden versichert sein.

— **Ziesar**, 3. Juni. (Selbstmord, nicht Raubmord.) Die polizeiliche und ärztliche Untersuchung der Leiche des Pferdehändlers Köhler hat ergeben, daß Selbstmord vorliegt, begleitet allerdings von mancherlei Umständen, die darauf schließen, daß ein Mord vorliege. Der Verstorbene befand sich nicht mehr in so guten Verhältnissen als früher; da er sein Geschäft bei seinem Alter von 67 Jahren (nicht 60, wie berichtet war) nicht mehr so erfolgreich betreiben konnte, und da ihn mancherlei finanzielles Mißgeschick getroffen hat, so mag er wohl zu dem Entschluß, freiwillig aus der Welt zu scheiden, gekommen sein. Die Leiche wurde, weil der Selbstmord auf dem Gebiete des Uebungsplatzes vollführt war, auf dem Kirchhofe bei der Dorfstätte Gloine begraben.

— **Zeuleroda**, 4. Juni. (Vom Blitz erschlagen.) Während eines Gewitters wurden gestern Nachmittag zwei 16jährige Burschen vom Blitz erschlagen.

— **Förderstedt**, 3. Juni. (Im Wasserkübel ertrunken.) Das zweijährige Kind einer hiesigen Arbeiterfamilie spielte gestern auf dem Hofe der elterlichen Wohnung und stürzte dabei kopfüber in einen Kübel Wasser, in dem es den Tod fand.

— **Weimar**, 4. Juni. (Ueber das Gerücht von einem Morde) bei Weimar, von dem wir gestern unter Köttendorf berichteten, meldet das Blatt „Deutschland" Folgendes: Ein Verbrechen soll in dem sogenannten Heineholzchen bei Köttendorf verübt worden sein. Ein 15jähriger Knabe aus diesem Orte namens Arno Ulbrich kam am Sonntag Vormittag auf einem Gange durch das Holz an eine Stelle, wo er einen Herrn in guter Kleidung regungslos liegen sah. Der Knabe glaubte erst, der Mann schliefe; indeß bemerkte er bei näherem Zusehen, daß dieser eine Schußwunde im Kopfe hatte. Hinter dem Buschwerk hervor vernahm Ulbrich einige Worte etwa folgenden Inhalts: „Hast Du ihn denn auch getroffen?" „Ja, er ist todt." „Dann wirds aber Zeit, daß wir die Leiche von dannen schaffen." Der Knabe, über das Gesehene und Gehörte zu Tode erschrocken, floh so schnell als möglich dem Dorfe zu, wo er den Gemeindevorsteher von dem Vorkommniß unterrichtete. Als man sodann aus dem Orte wieder an die Stelle des angeblichen Verbrechens kam, war keine Leiche mehr zu sehen. Nach unseren Erkundigungen an amtlicher Stelle ist bis jetzt die Mordangelegenheit sehr wenig geklärt. Am Montag Vormittag hat man Blutspuren entdeckt, die bis jetzt den einzigen Anhaltspunkt für weitere Nachforschungen bilden. Die Landgendarmerie ist eifrig auf der Suche nach den vermuthlichen Uebelthätern; auch ist der Ort des Verbrechens bereits von kriminalistischer Seite einer eingehenden Besichtigung unterzogen worden. Aus den erwähnten Umständen scheint hervorzugehen, daß es möglicherweise um einen Raubmord handelt, den einige Strolche ausgeführt haben, um Geld oder Geldeswerth zu erlangen.

— **Altenburg**, 4. Juni. (Der Herzog,) der gegenwärtig in Wiesbaden weilt, gedenkt am 22. Juni in Schloß Hummelshain (S.-A.) einzutreffen, um daselbst auf unbestimmte Zeit Wohnung zu nehmen.

— **Gera**, 4. Juni. (Ertrunken.) Gestern Vormittag sprangen zwei Dienstfrauen in der Absicht, ein kühlendes Bad zu nehmen, am Liebschwizer Wehr in die Elster. Der Eine davon verlant sofort in den Fluthen und kam nicht wieder zum Vorschein. Die Leiche des jungen Mannes konnte bisher noch nicht gedorgen werden.

— **Dresden**, 4. Juni. (Prinz und Prinzessin Georg) begaben sich gestern Abend nach Danzig, um auf Einladung des Kaisers in Vertretung des Königs und der Königin am 6. d. Mts. auf der Schichauschen Werft dem Stapellauf des Linienschiffes „D." beizuwohnen bezw. dessen Taufe zu vollziehen.

— **Plauen**, 4. Juni. (Weitere Erdbeben im Voigtlande.) Im oberen Voigtland sind während der letzten Tage neue Erdbeben eingetreten; besonders heftig machen sich die Erdstöße in Brambach, Roßbach und Eichigt bemerkbar. Die Erdbeben verlaufen von Nordwest nach Südost.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, 6. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, schwül, warm, Neigung zu Gewitterregen.

Freitag, 7. Juni: Halb heiter, meist trocken, warm.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
		Saale.				
Halle	4. Juni	+ 2,00	5. Juni	+ 2,00	—	—
Trotha	„	+ 2,26	„	+ 2,52	—	0,26
*Alsleben	3. Juni	+ 1,76	4. Juni	+ 2,12	—	0,36
*Calbe, Ohp.	„	+ 1,56	„	+ 1,66	—	0,10
do. Untp.	„	+ 0,82	„	+ 1,18	—	0,36
		Unstrut.				
Straußfurt	3. Juni	+ 1,40	4. Juni	+ 2,50	—	1,10
		Moldau.				
Budweis	2. Juni	+ 0,02	3. Juni	— 0,06	0,04	—
Prag	„	— 0,16	„	— 0,11	—	0,05
		Havel.				
*Brandenburg	3. Juni		4 Juni			
Obervegel	„	+ 2,15	„	+ 2,11	0,04	—
Unterpegel	„	+ 1,57	„	+ 1,56	0,01	—
*Rathenow						
Obervegel	„	+ 1,60	„	+ 1,58	0,02	—
Unterpegel	„	+ 1,26	„	+ 1,23	0,03	—
*Havelberg	„	+ 2,09	„	+ 2,06	0,03	—
		Elbe.				
Verdubitz	2. Juni	— 0,09	3. Juni	— 0,14	0,05	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,22	„	— 0,29	0,07	—
Leitmeritz	„	— 0,13	„	— 0,17	0,04	—
Aussig	„	+ —	„	+ 0,12	—	—
Dresden	3. Juni	— 1,21	4. Juni	— 1,12	—	0,09
*Torgau	„	+ 0,85	„	+ 0,90	—	0,05
*Wittenberg	„	+ 1,58	„	+ 1,62	—	0,04
*Roßlau	„	+ 0,95	„	+ 0,95	—	—
*Barby	„	+ 1,32	„	+ 1,38	—	0,06
*Magdeburg	„	+ 1,17	„	+ 1,21	—	0,04
*Zangermünde	„	+ 1,90	„	+ 1,90	—	—
*Wittenberge	„	+ 1,57	„	+ 1,55	0,02	—
Lenzen	„	+ 1,61	„	+ 1,60	0,01	—
Dömitz	„	+ 0,94	„	+ 0,91	0,03	—
*Lauenburg	„	+ 1,04	„	+ 1,03	0,01	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Eibstrom-Bauverwaltung.

Wasserwärme der Saale am 5. Juni, mitgetheilt vom „Flora-Bad": 16° R.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 4. Juni. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, Sept. 176,00—175,75 M, Okt. 175,75—175,50 M. Roggen, Juli 143,00 M, Sept. 143,50 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 131,00 bis 141,00 M, schwere 147,00—160,00 M, russ. leichte 125,00—132,00 Mark, amerikan. 130,00—132,00 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 155,00—162,00 M, märk., mecklenb., pomm. und preuß. mittel 150,00—154,00 M, pos. und schles. mittel 148,00—152,00 M, russische 141,00—148,00 M, amerikan. 141,00—145,00 M. Erbsen, inländische und russische Futterwaare 150,00—162,00 M. Weizenmehl 00 22,90—23,75 M. Roggenmehl 0 und 1 loko 18,70—20,00 Mark. Weizenkleie, grobe 9,90—10,20 M, feine 9,60—9,90 M. Roggenkleie 9,90—10,20 M. — Mittagsbörse: Weizen, Juli 175,25 bis 174,75 M, September u. Oktober 176,00—175,25 M, Dezember 175,75—175,25 M. Roggen, Juni 141,50 M, Juli 143,00 bis 142,75—143,25—143,00 M, September und Oktober 143,50—144,00 bis 143,75 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 154,00 bis 161,00 M, märk., mecklenb., pomm. und preuß. mittel 149,00 bis 153,00 M, posen. und schles. mittel 147,00—151,00 M, russ. 141,00 bis 148,00 M, amerikan. 141,00—145,00 M, September 129,50 M. Mais Juli 111,50 M. Weizenmehl 00 22,00—23,75 M. Roggenmehl 0 und 1 18,70—20,00 M. Rüböl, Juni 57,00 M. Geld, Oktober 53,40 M. Spiritus 43,50 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen, Juli 174,50 M, Sept. und Oktober 175,00 M. Roggen, Juli 143,00 M, September und Oktober 143,75 M. Hafer, Juli 137,00 M, September und Oktober 129,50 M. Mais, Juli 111,25 M, September u. Oktober 110,00 M. Mehl, Juli 18,95 M, September 19,00 M. Rüböl, Oktober 53,30 M.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

4. Juni 1901.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	166—175	136—148	132—153	148—158
Mittelmark, Prignitz	160—175	135-147½	138—147	140—165
Neumark	172—180	142—148	140—160	144—163
Lausitz	168—180	150—155	140—160	150—170
Magdeburg	169—180	147—155	144—182	150—163
Altmark	168—176	142—146	146—160	150—160
Merseburg östl. d. Mulde	165—181	141—155	143—168	156—166
do. westl. d. Mulde	165—175	148—154	—	150—162
Erfurt	170—180	150—160	150—180	150—160
Stettin (Bezirk)	173½-174	141—143	—	138—140
Anklam (Platz)	170	139	138	140
Danzig	173—176	135	138—142	134—135
Thorn	176—178	143—148	145—150	147—154
Königsberg i. Pr.	162	129-129½	—	129½
Lyck	145—155	127-132½	132-137½	127-132½
Diterode	160	152½	—	160
Breslau	165—182	151—157	136—154	144—149
Oppeln	165—170	144—147	135—140	146—150
Neustadt (Oberschl.)	169—176	145—150	133—134	134—140
Posen	174—184	143—148	143—153	149—154
Bromberg	174—176	145	137	—
Gnesen	183	150	156	180
Kiel	180	150	150	150—158
Hadersleben	167½-172½	130—132	—	136
Steinburg	160—170	140—142	130—140	140—142
Hannover Süd	168—173	144—148	140—180	152—163
do. Elbe, Weser	168—179	138—150	134	142—176
Münsterland	167—175	145—152	160	145—150
Westf. Industriebezirk	172—175	145—152	128-153½	147—155
Sauerland	169—177	150—158	152½	147½-150
Paderbornerland	166—171	151—154	165	148—154
Kassel	171—174	153—156	—	152—155

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	176	147	—	153
Stettin	174	143	—	140
Königsberg i. Pr.	162	129½	—	134
Breslau	183	157	154	149
Posen	184	148	153	154
Hannover	173	148	—	162
Neuß	172	139	—	138
Mannheim	178	146	—	147
Hamburg	176	147	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

	am 4. Juni, am 3. Juni.
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 85¼ Cts.	M 180,00 M 178,00
„ Chicago „ „ „ Juni 76¾ Cts.	„ 176,50 „ 174,75
„ Liverpool „ „ „ Juli 5 sh. 11⅝ d.	„ 176,75 „ 176,75
„ Odessa „ „ „ loko 89 Kop.	„ 169,50 „ 169,50
„ Riga „ „ „ loko 93 Kop.	„ 171,50 „ 171,50
In Paris . . . . . Juni 20,25 fcs.	„ 164,50 „ 164,00
Von Amsterdam nach Köln „ hl. fl.	„ —,— „ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 60¾ Cts.	„ 148,00 „ 147,50
„ Odessa „ „ „ loko 71 Kop.	„ 145,50 „ 145,50
„ Riga „ „ „ loko 72 Kop.	„ 143,75 „ 143,75
„ Amsterdam nach Köln „ Oktbr. — hl. fl.	„ —,— „ —,—
„ Newyork nach Berlin Mais Juli 50⅛ Cts.	„ 112,25 „ 112,75

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 4. Juni. Weizen fest, holsteinischer loco 177—180. Laplata 133—137. Roggen ruhig, südrussischer ruhig, cif. Hamburg 106—110, do. loco 108—112, mecklenburgischer 142—152. Mais stetig, 116, Laplata per Juni-Juli 86. Hafer ruhig. Gerste stetig.

* **Wien**, 4. Juni. Weizen per Mai-Juni 7,98 Gd., 8,00 Br., per Herbst 8,41 Gd., 8,42 Br. Roggen per Mai-Juni 7,70 Gd., 7,72 Br., per Herbst 7,16 Gd., 7,17 Br. Mais per Mai-Juni 5,60 Gd., 5,61 Br. Hafer per Mai-Juni 7,75 Gd., 7,85 Br., per Herbst 6,56 Gd., 6,57 Br.

* **Pest**, 4. Juni. Weizen loco billiger, do. per Juni —,— Gd. —,— Br., per Oktober 8,12 Gd., 8,13 Br. Roggen per Juni —,— Gd., —,— Br., Oktober 6,77 Gd., 6,78 Br. Hafer per Oktober 5,90 Gd., 5,91 Br. Mais per Juni —,— Gd., —,— Br., do. per Juli 5,41 Gd., 5,42 Br., per Mai —,— Gd., —,— Br.

* **Paris**, 4. Juni. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per Juni 20,30, per Juli 20,55, per Juli-August 20,85, per Sept.-Dezember 20,95. Roggen ruhig, per Juli 16,00, per Sept.-Dez. 14,50.

* **Paris**, 4. Juni. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 20,25, per Juli 20,65, per Juli-August 20,80, per Sept.-Dezember 20,90. — Roggen ruhig, per Juni 16,00, per Sept.-Dezember 14,50.

* **Antwerpen**, 4. Juni. Weizen fester. — Roggen behauptet. Hafer ruhig. — Gerste weichend.

* **London**, 4. Juni. An der Küste 9 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 4. Juni. Weizen und Roggen geschäftslos.

* **New-York**, 4. Juni. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 84¾, per Juli 80⅞, per September 76¾, per Oktober —,—, per Dezember —,—. Mais per Juli 48¾, per August —,—, per September 48¾. Mehl 2,85, Getreidefracht ⅞.

* **Chicago**, 4. Juni. (Telegr.) Weizen per Juni 75⅝, per Juli 75⅝. — Mais per Juni 44¼.

Zucker.

* **Hamburg**, 4. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 9,52½, per Juli 9,57½, per August 9,62½, per Sept. 9,52½, per Oktober 8,90, per Dezember 8,87½. Behauptet. neue malt.

* **London**, 4. Juni. 96% Prog. Javazucker loco 11½ nom. Rüben-Rohzucker loco 9 sh. 5¼ d. stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 5. Juni. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos Juni 29,75, September 30,50, Dezember 31,25, März 31,75. Tendenz: Schleppend.

* **Hamburg**, 5. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Juni 29,75 G., September 30,50 G., Dezember 31,00 G., März 31,75 G. Tendenz: Behauptet.

* **Havre**, 5. Juni. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 17 000 Sack, Santos 8 000 Sack. Zufuhren für zwei Tage.

* **Havre**, 4. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee good average

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190106052-10/fragment/page=0003

Santos Fund 36,50, September 37,25, Dezember 37,75. Tendenz: Unregelmäßig.

* **Amsterdam**, 4. Juni. Java-Kaffee good ordinary 31.

Petroleum.

* **Hamburg**, 4. Juni. Petroleum still. Standard wht loco 6,70 Br.

* **Antwerpen**, 4. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 16 bez. und Br., do. per Juli 16¼ Br., do. per August 16½ Br., do. per Sept.-Dez. 17 Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 4. Juni. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 6,90 do. in Philadelphia 6,85, do. (in Refined Cases) 7,90 do. Credit Balances at Oil City 1,05.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 3. Juni. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 4. Juni. Spiritus still, — — — Juni 14,00 G., Juni-Juli 14,00 G., Juli-August 14,25 G., August-Sept. 14,50 G.

* **Paris**, 4. Juni. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Juni 28,00, Juli 28,25, Juli-August 28,25, September-Dezember 29,00.

* **Paris**, 4. Juni. (Schlußbericht.) Spiritus schwach, Juni 27,75, Juli 28,00, Juli-August 28,00, September-Dezember 28,75.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 4. Juni. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—38,00 Mk., Linsen 16,00 bis 34,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 4. Juni. Rüböl loco 61,50, Oktober 55,50.

* **Hamburg**, 4. Juni. Rüböl ruhig, loco 58,50.

* **Hamburg**, 4. Juni. Schmalz. Amerik. Steam 41⅝ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 42½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 42¾ Mk., do. do. Choice Grocery 42¾ Mk., div. Marken 41¾—42 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transkto.

* **Paris**, 4. Juni. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Juni 60,25, Juli 61,00, Juli-August 61,75, Sept.-Dez. 62,25.

* **New-York**, 4. Juni. (Telegramm.) Schmalz Western steam 8,45, do. Rohe und Brothers 8,60.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 4. Juni. Kartoffelstärke und -Mehl 17,40 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 3. Juni. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 16¾—17¼ Mk., Lieferung Juni-Juli 17—17½ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 17—17½ Mk., Lieferung Juni-Juli 17 bis 17¼ Mk., Superior-Stärke 17⅛—18 Mk., Superior-Mehl 17⅝ bis 18 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 4. Juni. Eßkartoffeln 6,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 4. Juni. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,60—3,20 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 3. Juni. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 65 bis 80 Pfg., kleine 30—50 Pfg., Seezungen, große 110—120 Pfg., kleine 80—85 Pfg., dänische 95—105 Pfg., Kleiße, große 45 bis 65 Pfg., kleine 25—35 Pfg., Rothzungen 25—30 Pfg., Schollen, große 45—60 Pfg., mittel 45—60 Pfg., kleine 18—22 Pfg., lebende 15—32 Pfg., Schellfische, große 20—25 Pfg., mittel 16—18 Pfg., kleine 10—13 Pfg., Kabliau, große 6—8 Pfg., kleine 7—9 Pfg., Seehechte 20—24 Pfg., Lengfisch 4—6 Pfg., Blaufisch 8—10 Pfg., Knurrhähne 6—8 Pfg., Dorsch 8—10 Pfg., Rochen 5—7 Pfg., Elblachs 190 Pfg., Lachs, rothfl. 190 Pfg., Silberlachs 160—175 Pfg., Lachsforellen 110—170 Pfg., Aander 60—80 Pfg., Flußhechte 60 bis 85 Pfg., Schnepel 25—28 Pfg., Barsche 20—35 Pfg., Brachsen 12—30 Pfg., Hummern, lebende 120—190 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 4. Juni. Richtstroh 5,50—6,40 Mk., Krummstroh 3,40—4,40 Mk., Heu 6,00—7,50 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 4. Juni. Banca-Zinn 77.

* **London**, 4. Juni. Silber 27¼ Lstrl., Chili-Kupfer 69⅝ Lstrl., per 3 Monate 69⅞ Lstrl., Blei span. 12⅝ Lstrl., engl. 12⅝ Lstrl., Zinn 127⅞ Lstrl., Zink 17⅝ Lstrl.

* **Glasgow**, 4. Juni. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh. 6 d. Warrants Middlesborough 45 sh. 1¾ d.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 4. Juni. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 40½ Pfg.

* **Liverpool**, 4. Juni. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Fester.

Middling amerikanische Lieferungen:

Per Juni-Juli	4 23/64	Werth,	Per Okt.-Nov.	3 23/64	Verk.-Preis,
„ Juli-Aug.	4 23/64	Verk.-Preis,	„ Nov.-Dez.	3 23/64	Käuferpreis,
„ Aug.-Sept.	4 19/64	Käuferpreis,	„ Dez.-Jan.	3 23/64	Käuferpreis,
„ September	4 16/64	Käuferpreis,	„ Jan.-Febr.	3 23/64	Verk.-Preis.
„ Oktober	4	Verk.-Preis,			

* **Antwerpen**, 4. Juni. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Juni 4,12½ Käufer, Januar 4,20 Käufer. Ruhig.

* **Havre**, 3. Juni, Abends. Wolle. Juni 123,50, Dezember 128,00. Tendenz: Ruhig.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 4. Juni. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,37½.

* **Rio de Janeiro**, 3. Juni. Wechsel auf London 11 29/32.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Schensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescher Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Friedmann & Co.,
Halle a. S., Poststr. 2.
An- und Verkauf von Werthpapieren,
Creditgewährung. Discontirung von Wechseln.
Contocorrent- und Check-Verkehr.
Annahme und Verzinsung von Baareinlagen.
Stahlkammer-Fächer
unter eigenem Verschluss der Miether.
Ständiges Lager sicherer Anlagewerthe.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 4. Juni.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	103 80 bz G
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	—
Bulgarische Staatsanleihe	4	161,00 bz G
Bremer Stadtanleihe	3½	94 00 B
Berliner Stadt-Obligat.	3½	99 70 B
do. do. 1892	3½	97,50 bz G
Braunschweiger 20 Thlr.-Loose	—	—
Oldenburger Stadt-Obl.	3½	93,20 B
do. do. 1869	4	101 20 G
Hallesche Stadtanleihe	3½	95 10 G
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	131 40 bz
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	132,00 bz
Lübecker Anleihe	3	131,40 bz
Magdeb. St.-Anl.	3½	94 50 B
Meininger 7 fl.-Loose	—	26 90 bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	—	130,75 bz
Wahlstl. Prem.-Anl. II.	3	—
do. do. II.	3½	—
do. do. III.	4	101,90 B
Wiener Prem.-Anl.	3½	—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	19,00 G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	87 50 G
do. 1888	4½	67 50 G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	85 80 G
Chin. Staatsanl.	5½	102 00 bz B
do. 1. 95	5	103 20 G
do. 2. 96	5	96 30 bz
do. 2. 98	4½	84 70 bz G
Egyptische priv. Anleihe	4	—
do. do.	4	106 60 G
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	27 60 bz
Finl. Rub.-Bdl. Str.	4	97 20 G
Kopenhag. Stadt-Anl.	4	—
Mexikaner Anl.	5	97 40 bz
Mosc. Stadtanl. 88	5	98 25 G
Oesterr. Zoll-Obl.	5	—
Oesterr.		
do. Eres. 100, 58	—	—
do. 1860er Loose	4	140 60 bz G
do. 1864er Loose	—	359,75 bz
Rumänische 5% Anl. 81 fr.	5	89 90 B
do. 4%	4	77 10 B
Russische Prämien-Anl. 1864	5	362 50 bz G
do. do. 1866	5	—
do. Goldrente 1884	4	—
do. Nicolai-Obligat.	4	—
do. Boden-Kredit	5	115,75 bz
do. 2½ do. gar.	3½	—
Spanische Schuld abgest.	4	—
Schwedische St.-Anl. 1858	3½	—
do. do. 1860	3½	97,75 G
Serbische Anleihe D.	4	24 00 bz
Türkische Mindestin.	5	100,40 bz
do. Zoll-Obligat.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	112 40 bz G
Ungarische Gold-R. A.	4½	102 75 G
do. Kr.-R.	4	93 70 bz G
do. Staatsr. 97	3½	83,75 bz G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Bad. u. Pfälzer Pfandbr.	3½	—
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. I.	3½	117,00 bz G
do. Rhdt. Pr. 100	4	101 80 bz G
Pr. Gr.-K.-B. III. rg. 110	3½	98,50 bz G
do. IV. rg. 110	3½	98,50 bz G
do. V. rg. 100	3½	91,80 bz G
do. VI. ult. 8. 1900	4	99,40 bz G
Deutsch. Grundkd.-Obl.	4	47 60 bz G
do. do. do.	3½	46,50 bz G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	90,25 bz G
D. G.-B.-Creditpfdbr. 5. 1903	4	98,50 bz G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 ult. 8. 1905	4	98,00 bz G
do. unkündb. bis 1900	4	99,00 bz G
do. S. 301—330 ult. 8. 1905	3½	90,50 bz G
do. S. 46—190 ult. 8. 1906	3½	91,00 bz G
do. alte 1. coup.	3½	90,00 bz G
Hann. Bod.-Pf. Inst. 8. 1904	3½	99,00 G
do. do. II	3½	92,00 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	91,00 bz G
do. H. unkündb. 8. 1900	4	98,00 bz G
do. Prämn.-Pfdb.	4	131,00 G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdbr.	4	99,00 bz G
Nordd. Gr.-Cred.-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1903	4	96,00 bz G
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V., VI. Ctr. ult. 8. 1900	4	85,00 bz G
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	85,00 bz G
do. IX. u. X. 8. 1906 unk.	4	85,00 bz G
do. XI. u. XII. 8. 1908 unk.	4	85,00 bz G
do. III. u. III. 8. 1906 unk.	3½	80,10 bz G
Pr. B.-C.-B. I., II. rz. 110	5	112,75 G
do. III. V., VIII. rz. 100	5	107,50 G
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—
do. XI. rz. 100	3½	99,75 G
do. XIII. rz. 100	4	98,00 bz G
do. XIV. rz. 100	4	98,25 bz G
Pr. Pfdbr.-B. XIX. 8. 1909	4	98,70 bz G
do. XX. u. XXI. 8. 1910	4	98,90 bz G
Pr. Hypoth.-B. XVII. 8. 1908	4	98,70 bz G
„ „ Com.-Obl. 8. 1907	3½	91,10 G
„ „ Gm. II. 8. 1910	4	101,75 G
„ „ Comm.-Obl. 8. 1908	4	99,00 G
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 ul. 92	3½	90 80 bz G
„ 1894 unk. 8. 1900	3½	90 80 bz G
„ 1896 unk. 8. 1906	3½	91,00 bz G
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890 ul. 1900	4	99,00 bz G
„ 1899 unverloosbar	4	99 50 bz G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	94,00 bz G
„ 1898 unk. 8. 1906	3½	94,50 bz G
Pr. Centr.-Pfdb. 1900	3½	91,00 bz G
do. do. 1906	3½	91,00 bz G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	94,00 bz G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	84,75 bz
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	84,00 bz G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	97,00 bz G
Rhein. Hyp.-Pfb.	4	100,00 B
do. do. do.	3½	92,50 G
Rg. Westf. Bod. unk. 1903	4	98,25 bz G
do. do. unk. 1906	4	99,70 bz G
do. do. unk. 1910	4	99,00 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	97,75 G
do. do. do. rz. à 110	4½	—
do. do. do. rz. à 100	4	—
do. do. do. unk. 8. 1903	4	97,70 G
do. do. do. rz. à 100	3½	89,50 bz G
Schlesische Pfandbr.	3½	93,00 G
do.	3½	93,00 G
Westpr.	—	—
Pommersche	3½	95,40 G
Posensche	3½	95,40 G
Preussische	3½	95,40 G
Sächsische	4	102 10 G
Schlesische	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	101,80 bz G
Albrechtsbahn	4	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	96,90 G
do. III. C.	3½	96,90 G
Braunschweigische Bundes	3½	—
Bähm. Nordb. Gold-Obl.	4	100,80 G
Central-Pacific	4	99 75 G
Dux-Bodenbacher II.	5	—
do. III.	5	—
do. Silber-Obl.	4	—
do. Gold-Obl.	5	—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—
Galiz. Karl-Ludwig. 1890	4	96 00 G
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—
Jungwodo-Domdrowe	4½	—
Kaj. Eisenb.-Obl. v. St.	2,4	59 20 bz G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	94 20 bz G
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	—
do. Silber-Obl.	4	95 00 G
Kronprinz Rudolfbahn	4	—
do. (Galizianerbahn)	4	100,00 bz G
Kolozs-Boron. 1889	4	—
Kurst. Chart.-Rjan 1889	4	—
Kursk-Kiew	4	98 50 bz G
Lemberg-Czernowitzer	4	—
Libau-Bologoje	4	—
Magdeburg-Wittenberge	4	—
Mantuaba	4½	113,70 G
Mecklenb. Friedr. Franz	3½	—
Moskau-Kursk	4	—
Mos.-Kiew-Woro. unk. 8. 1906	4	98,00 bz G
Moskau-Rjäsan	4	99 30 G
Moskau-Smolensk	4	98,00 B
Nordbahn-Ptc. I. bis 1931	4	—
do. II. bis 1931	4	104 00 G
do. III. rz. 1937	3	71,50 bz G
Oreg. Kaliw. u. R. 1925	4	102 00 G
Oesterl.-Elisab.-Obl., gar.	4	—
do. do. n. 1889	4	—
Oesterreichische Südbahn	3½	—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	90 30 bz G
do. do. 1874	3	—
do. do. 1885	3	86,10 G
do. do. Ergänz.	3	88,50 G
do. do. G.-Obl.	3	100,10 G
Oesterr. Lokalbahnen	4	98 10 bz G
do. Nordwestbahn gar.	5	107 30 G
Pilsen-Priesen	4	—
Poetig. Eisenb.-Obl. 1888	4	64 80 G
do. do. 1889	4½	87 10 G
Rjäsan-Kozlow	4	98 00 G
Rjäs.-Mos. gr. unk. 8. 1906	4	—
do. 97 gr. unk. 8. 1909	4	98 25 bz G
do. gar. unk. 8. 1909	4	—
Russ. Südwestbahn	4	—
Rybinsk. gar. unk. 8. 1906	4	98 10 bz
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	5	73 90 G
do. Gold-Obl.	5	103,50 G
St. Louis u. S. Fr. rz. 1931	5	132 70 G
do. do. 1931	5	115 75 bz G
Sarb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—
do. Lit. B.	—	—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—
do. Nordostbahn	4	—
Tambow-Saratow	3	83 60 G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—
Warschau-Wiener 1887	4	—
do. do.	4	—
do. do.	4	100 75 G
Warschau-Bromberg	4	—
Wiener Stadtanl. 1888	4	97 90 bz G
Windau-Rybinsk	3	98 10 G
Wilhelm-Luxembourg	4	—
Zarskoje-Selo	5	101,25 bz G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Zinsfuß	
Rechts-Ufer-Bahn	5	115,00 B
Moskau-Jaroslawl	3	85,40 bz G
Dortmund-Soest	4½	153,50 G
Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpreußische Südbahn	5	112,25 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Aachen-Mastricht	—	—	122,75 G
Crefelder	5	4½	99,75 G
Crefeld-Uerdingen	10	—	—
Anhalt-Bahnbet.	2	—	55,40 bz G
Frankfurt Gilterbahn	2	—	90,75 G
Halberstadt-Blankenburg	6½	—	—
Jura-Simpl. to. Westbahn	4	—	100,60 bz G
Posen-Gnesen	5	—	—
Nord-Nied	5	—	—
Sandeck-Spremberg	6¾	6¾	—
Südbahn-Bindung	—	—	—
Ludwigshafen-Bexbach	10½	—	—
Oesterr. Nordwestb.	5½	—	—
do. do. Elbethalb.	6	—	—
Rech-Oderbahn	5	—	25,50 bz G
Reichenberg-Gärbersdorf	4⅞	4½	—

Bank-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Bank für Berliner Aufbau.	8⅔	8½	146,50 bz
Bank für Brell und Bromb.	2½	5	71,40 G
Barmer Bankverein	7½	7½	124,50 G
Berg.-Märk. B. I. (Disc.)	8½	—	149,20 G
Braunschweiger Bank	6½	6⅔	115,25 G
Bremer Handels-Gesell.	5	5	91,50 G
Cöln B. & Comm.	5	5½	100,10 bz G
Danziger Privatbank	7	7	127,00 G
Deutsche Effect.-B. (Disc.)	3¾	4	114,25 G
do. Hypoth.-B. (Disc.)	5½	6½	111,25 G
Deutsche Bankbank	7	—	3,50 bz B
Deutsche Nationalbank	8	8	125,50 bz G
Dresdner Bankverein	6	6	115,25 G
Eisener Credit	8½	8½	145,00 bz G
Gothaer Privatbank	7½	7	132,00 G
do. Grundkredit	7	7	123,75 G
do. do. junge			
Hannoversche Bank	—	6	121,70 G
Hamburger Hypo-Bank	8	8	145,25 G
Hamb. Com. u. Disk.-Bank	5½	—	101,00 G
Königsberger Vereinsbank	5½	—	113,50 G
Lübecker Commerzbank	8	7½	133,00 G
Mecklenburger Hypothekenb.	11	11	190,50 G
Mitteldeutsche Grundb.-Credit	5	5	90,10 G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	8	10	—
Pommr. Hyp.-Bank-Aktien	7	—	45,00 bz G
Preuß. Immob. R. u. St.	—	—	131,50 G
do. Leihbank Inan.	6	6	105,00 G
Pr. Hyp.-A. (Spleth.)	5½	—	9,00 G
Preußische Pfandbr.-Bank	5½	7	116,75 bz G
Realkreditbank	0	0	—
Weißkäßler Bank	6½	6	114,30 G
Thüring. Bankverein	8	7½	—
Wiener Unionbank	8½	—	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	103 25 G
Aschersleben. Kali	4	93 75 G
Bochumer Gußstahl	4	100,75 B
Deßauer Gas	4½	103,50 B
Dortmunder Union	5	110,25 G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	95,90 bz
Hannoversche Portefeuill.	4	—
Hansa-Obligationen	4	103,50 bz G
Hibernia	4	99,50 G
Kunstseide	3½	91,80 bz G
Magdeb.-Leipziger Gas	4½	97,50 bz G
Mansfelder Bergb.	4	117,00 bz G
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	103,75 G
Oesterr.-Ungar. Industrie	4	—
Stettiner Vulcanwerft	4	97,50 G
Zoologischer Garten	4	—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Arendorfer Bergwerk	75	50	558,00 G
Aplerbeck	2	5	103,00 B
Bergwerk Walsum	0	15	109,50 G
Bergwerks	—	—	91,50 G
Braunschweig. Kohlenwerke	8	9	160,00 G
do. St.-Pr.	9	10	174,75 bz G
Concordia-Bergwerk	21	—	272,00 bz G
Consolidat. Bergw.-A.	25	30	—
Consol. Bertrandstein	4	4	80,00 bz G
Consol. Deutsch. St.-Pr.	6	8	63,75 G
Dieger Kohlen-Ges.	9	15	181,00 G
Eisenstein	14	—	195,50 G
Gewerkes Vereinsglück	15	20	219,00 G
Gelsenkirchener Gußstahl	14	12	116,25 bz G
Georg-Marien St.-A.	10	10	116,25 G
do. St.-Pr.	10	10	129,00 G
Hagener Gußstahl	5	6	80,30 G
Harzer Eisenwerke Comm.	25	12	100,50 G
do. St.-Pr.	25	12	100,50 G
Ilseder Hütten	14	12	120,00 G
Kattowitzer	12	14	183,75 G
Königin-Marienhütte	5	5½	73,25 G
Königs u. Laurahütte Comm.	20	—	155,00 bz G
König Wilhelm St.-Pr.	25	—	229,00 G
Leopoldshalle Eisenbrg.	6	—	97,10 bz G
Mansfeld. Bergwerk	35	46⅔	441,75 G
Marienhütte Kogmann	5	7	80,00 bz G
Nord- & Schwerer St.-Pr.	6	15	116,50 G
Rhein. Anthr.-Kohlen	5	10	133,00 bz G
Rheinisch-Nassauische Bergbau	15	10	140,75 G
Rheinische Stahl Lit. C.	16	16	165,50 bz G
Stadtberger Hütte	11	15	169,00 G
Thorn-Rostoker	7½	8½	121,50 G

Industrie-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Aschbahnsgarten-Bau	4½	5	85,75 G
Annaburger Steingut	4	0	95,40 bz G
Brauerei	18	20	165,00 bz G
Bazar	11⅔	9½	690,00 bz G
Bau-Ausführung	7	—	93,25 G
Berl.-Charlottenburg	—	—	465,00 G
do. Neustadt	0	—	132,00 bz G
Bazage fonc.	4	—	82,50 G
B.-Wilmersdorf	—	—	801,00 G
Berlin-Frkf. Maschinen	15	8	180,00 bz G
Berliner Gummiwerk	10	10	160,50 G
do. Brauerei Königst.	4½	5	100,00 bz G
Bresl. Spirit. W. Vrkr.	16	—	211,00 G
Breslauer Oelwerke	1	5	74,25 bz G
Braunschweiger Jute	15	10	151,50 G
Bugle, Metallindustrie	—	—	68,00 bz G
Cementbauges. Berlin	12	0	201,00 G
Charlottenbg. Wasserwerk	12½	13¼	294,50 G
Chem. Fabrik Stern	15	15	225,10 G
Chemn. Masch. Schmin	14	10	121,00 G
Danziger Oelmühle	0	0	11,75 bz G
Deßauer Gas	13½	14	210,75 G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	23	33	385,00 bz G
Deutsche Jutespinnerei	10	—	129,00 G
Deßauer Waggon	20	25	274,75 G
Edmund Schreiber Schmin.	4	—	66,50 bz G
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	291,00 bz G
Freund Masch. fonc.	21	21	349,50 G
Fr. Schultze & Kohlmann fonc.	0	—	79,00 G
Gummifabr. Hannover	—	—	82,50 G
do. Voigt & Winde	6½	—	111,00 G
do. Rudolf Schütter	—	—	—
Harburger Wien Gummi	12	17½	295,75 G
Hannov. Maschinen Pr.	28	28	324,00 bz G
Hartort Berg.-Ges. fonc.	6½	7	106,80 G
do. Brikettbau fonc.	7½	—	110,00 bz G
do. do. St.-Pr.	8½	—	133,25 G
Hirschberger Maschinen	7½	5½	83,80 G
Kattowitzer fonc.	5	—	82,10 bz G
Kepling & Th. Glasgiel.	7½	—	124,00 bz G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	644,00 G
Zu Meiner Zeit D.	0	—	—
Ludwig Löwe & Co.	24	—	300,50 G
Magdeburger Bauhof	4½	5	93,50 G
do. Pferdebahn	10	—	104,50 G
Masch.-Bestell.	10	—	117,00 bz G
Nordseeische Wollkämmerei	15	—	144,50 bz G

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	¼ jährl.	85,60 G
do. do.	3	Stücke	85,60 G
		Mk.	
do. do.	3	1000	85,50 G
do. do.	3	1000	85,60 G
do. do.	3	500	85,50 G
do. do.	3	500	85,60 G
do. do.	3	do. St.	85,50 G
		Mk.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	92,50 G
do. do. do. 1858-63	3½		98,80 G
do. do. v. 1867	3½	500	98,80 G
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	98,80 G
do. do. do. 1863-65	3½		98,80 G
do. do. v. 1867	3½	100	98,80 G
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	98,80 G
do. do. ft. Anh. Zittau	4		97,50 G
		Thlr.	
do. do. do. Lab.	4	25	101,25 G
do. do. Landentlastungsbriefe	3½	do. St.	97,00 G
		Thlr.	
do. do.	3½	100	97,00 G
do. L.-G.-Rentenbriefe	3½	1000	103,50 G
do. do. (S. 1. u. II.)	4	Stück	101,75 G
		Thlr.	
Mannl. Gensch. v. 1857 (co.)	4	200	100,50 G
do. do. v. 1875/79 (co.)	4		100,60 G
do. do. v. 1888	4		100,60 G
do. do. v. 1890	4		100,60 G
do. do. v. 1897	4		101,25 G
Leipzig v. 1855 Theat.-Anl.	3		93,00 G
do. von 1897 Ser. I	3		85,00 G
do. von 1897	3½		103,50 G
do. von 1889 (S. III. u. IV.)	3½		97,25 G
do. von 1897	3½		97,25 G
do. von 1890 (S. II. u. IV.)	3½		97,15 G
do. v. 1878 u. 84	3½		97,15 G
do. v. 1876 u. 84 (co. 4%)	3½		97,15 G
		Mk.	
Mld. Landschf.	3½	1000	96,00 G
do.	3½	500	96,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Kursk-Kiew. 500 R.	15	—	310,00 G
Moskau-Rjäsan	7½	—	144,00 B
Dnieprbahnen, Lit. A.	17½	—	—
do. do. B.	13	—	—
Kaschau-Oderberg	4	—	96,00 G
Berg-Märkische	3¾	—	—
Marienburg-Mlawka	2¾	—	74,00 G

Eisenbahn-St.-B.-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Dux-Bodenbach Lit. A.	6½	—	—
do. do. B.	—	—	94,10 G
Marienburg-Mlawka	5	—	74,00 G

Dividende	1899	1900	
Neurodder Kunstwollf.	8½	8½	112,75 G
Reuß. Wagenbau	—	—	—
Rixdorfer Maschinenfabrik	3	4	66,25 G
Nordd. Wasserw.	1	2	71,00 G
Quistdorfer Gesellschaft	13	—	166,90 G
Oppelner Portland-Cement	12	7	109,75 G
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	123,00 B
Breitkopf	14	—	177,10 G
Stettiner do.	6	—	130,50 G
Salzw. Salzungen	2½	5	106,00 G
Schäffer & Walcker	3	—	48,25 G
Schlesische Cement	17½	13	146,75 G
Stettiner Cham. Didier	30	25	289,00 G
Graffund. Spielkart. St.-Pr.	7	7	127,75 G
Berlin-Schwerter Kettenfa.	6½	7½	105,00 G
Ver. Altm.-Rotho. Pulv